

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1/4 Mark, monatlich 1/12 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 1/12 Pfennig. Nach auswärts Postzusatz.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die sechsgehaltene Zeitzeile kostet 10 Pfennig, die Restzeile 7 1/2 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehmitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Sprechstunde: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Anzeigenpreis für die neugegründete Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, anwärts 20 Pfennig. Reklamazeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 134.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Donnerstag, den 25. September 1924

Postfach-Konto Berlin 69 448.

23. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Der Gemeindefreier Herr Meißner in Borgsdorf habe ich als Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Borgsdorf bestatigt. Birkenwerder, den 17. September 1924.

Der Amtsvorsteher, J. V. Pieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Sitzungseinladung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Tagesordnung werden die Mitglieder der Gemeindevertretung zu einer nichtöffentlichen Sitzung am Sonnabend, den 27. September d. J., abends 8 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses hiermit unter dem Hinweis eingeladen, daß die in der Sitzung nicht anwesenden Mitglieder an die gefassten Beschlüsse gebunden sind.

Tagesordnung:

1. Uebernahme einer Bürgerpflicht.
2. Entschädigung für den ausbleibenden Gemeindevorsteher.
3. Schaffung einer unbesoldeten Gemeindevorsteherstelle.

Birkenwerder, den 24. September 1924.

Der Gemeindevorsteher, J. V. Daubert, Schöffe.

In dem Bezirk des Wohnungsamts Wedding sind der hiesigen Gemeinde eine Stube und Küche zur Verfügung gestellt worden. Bewerber wollen sich im Zimmer 25 des Rathauses melden. Birkenwerder, den 24. September 1924.

Der Gemeindevorsteher.

J. V. Rosenau, Gemeindevorsteher.

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung!

Die bis einschließlich September fälligen Grundvermögens-, Hauszins-, Gewerbe- und Rädersteuer werden, soweit sie bisher nicht gezahlt oder gefundet sind, hiermit zur Zahlung bis zum 27. d. Mts. angefordert. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Zwangsversteigerung der Rückstände. Die gefälligen Mahn- und Vergütungssätze werden hiermit fällig.

Birkenwerder, den 24. September 1924.

Die Gemeindefreie, B. Hank.

Anordnung.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt vom 16. August 1924 wird hiermit angeordnet, daß der § 9 der Anordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel vom 27. April 1924, veröffentlicht im Kreisblatt, dahin geändert wird, daß im Abs. 1 an Stelle der Worte „mit einem der bezeichneten Wohnungssuchenden“ die Worte: „mit dem bezeichneten Wohnungssuchenden“ treten.

Berlin, den 17. September 1924.

Der Kreisamtschef.

Invalidenversicherung.

Wiederholte Vorkommnisse geben uns Veranlassung, die Arbeitgeber auf die Versicherungspflicht der unständig beschäftigten Personen erneut hinzuweisen. Aufwärtinnen, Näherinnen, Wasche, Koch, Reinnadefrauen, Entarbeiter und Arbeiterinnen, Gartenrinnen und Ausschlägen jeder Art sind sämtlich kleidungspflichtig. Hierbei ist es gleichgültig, ob gegen Entgelt oder eine Schuld abgearbeitet wird. Unterlassungen in dieser Beziehung werden unmissverständlich bestraft.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Brandenburg.

Der Amtsvorsteher Schönfließ.

Die Reinigung der Schornsteine in Bergfelde erfolgt in der Zeit vom 24. bis 27. d. Mts. Bergfelde, den 24. September 1924.

Der Amtsvorsteher Vors.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Eine Kontrolle der Invalidentätungskarten findet in den nächsten Tagen durch den Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt Brandenburg statt. Die Karten, Lohnlisten oder Lohnbücher müssen so aufbewahrt werden, daß sie auch in Abwesenheit des Arbeitgebers vorgelegt werden können.

Arbeitgeber, die das nicht beachten oder mit der Markenverwendung im Rückstand sind, haben Ordnungstrafe bis zu 1000 Mark zu gewärtigen. Bergfelde, den 24. September 1924.

Der Gemeindevorsteher, J. V. Prentki.

Kurze Nachrichten.

Das Reichskabinett hat in seiner Dienstagsitzung beschlossen, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu veranlassen.

Der preussische Landtag hat am Dienstag seine Arbeiten wieder aufgenommen.

Die Ruhrkohlenpreise werden voraussichtlich vom 1. Oktober ab um 12 bis 15 Prozent ermäßigt werden.

Der liberale englische Politiker Churchill ist zu den Konservativen übergetreten.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ist zu ihrer diesjährigen Tagung in Würzburg zusammengetreten.

Der englische Vizekönig in Berlin, Lord d'Albany, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, das auch von MacDonald angenommen worden ist. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer vom 1. Oktober ab von 2 1/2 % auf 2 % ermäßigt worden. Um die mit dieser Ermäßigung bedachte Preislenkung auch bei Bindung an länger zurückliegende Verträge zu ermöglichen, wurde ein zivilrechtlicher Anspruch des Abnehmers auf Preisnachlass geschaffen.

Die Kreditverhandlungen des Ruhrkohlenjunktats sind an der Höhe der Provisionsforderungen deutscher Großbanken gescheitert.

Im preussischen Landtag wurde gestern der Gesetzentwurf über den Verwaltungsetat der evangelischen Landeskirche angenommen.

Eintritt in den Völkerbund.

Der entscheidende Kabinettsrat.

Am Dienstag vormittag hat in Berlin unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten eine Beratung des Reichsministeriums stattgefunden, die sich eingehend mit der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund befaßt hat. Ueber das Ergebnis wird amtlich folgendes bekannt gegeben:

„Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den baldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt. Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insbesondere des Schutzes der Minderheiten, der Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, die Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrollen, sowie die ihrer Lösung harrenden großen Fragen der Sicherung friedlichen Zusammenarbeitens der Völker, nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein.“

Weiter befaßt dann die Erklärung der Reichsregierung noch:

Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenzverhandlungen Besprechungen in diesem Sinne aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Besprechungen bildet eine wesentliche Grundlage für die Entschließung der Reichsregierung.

In Ausführung dieser Entschließung wird die Reichsregierung durch das Auswärtige Amt bei den im Völkerbund vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrages erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund, wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

Der Fall Loeb.

Seltene Vorgänge in Thüringen.

Bekanntlich hat vor einigen Tagen schon der im Thüringischen Landtag heftig angegriffene Präsident der thüringischen Staatsbank, Loeb, seine Kündigung mit sofortiger Wirkung dem Ministerium eingereicht. Inzwischen hat sich aber die Situation noch weiter verschärft, indem man dem Präsidenten Loeb den Vorwurf der Altväterverehrung macht. Hierzu wird nun halbamtlich folgendes mitgeteilt:

Au dieser Angelegenheit wird festgestellt, daß seitens des Finanzministeriums am Freitag dem Staatskommissar Maercker mitgeteilt wurde, daß der Revisionsbeschuß des Verwaltungsrates ungescheit sei und eine Revision deshalb vom Finanzministerium verboten worden sei. Außerdem wurde ihm eröffnet, daß am Montag in einer Sitzung des Staatsministeriums auch die Staatsbankfrage behandelt werde und das Ministerium zu dem Ergebnis der Revisions Stellung nehmen werde. Inzwischen hat auch die Leitung des thüringischen Landeskriminalgamtes eingegriffen. Weiterem wurde in der Nacht von der Polizeibehörde mitgeteilt, daß in der Staatsbank ein auffälliges Leben herrsche und auch beobachtet worden sei, daß Pakete weggeschafft würden. Hierauf begab sich Regierungsrat Ditsch, Leiter des Kriminalamtes, nach dem Staatsbankgebäude. Hier fand er den Präsidenten Loeb, den Staatskommissar Maercker und den zum Verwaltungsrat gehörenden sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Kleß vor. Auf Befragen erklärten die Herren, daß sie einer Sitzung des Verwaltungsrates beigewohnt hätten und deshalb noch in der Bank seien. Die Fortschaffung von zwei Koffern und zwei Körben wurde zugegeben. Drei von diesen vier Stücken sollen Altken enthalten haben, zu deren Fortschaffung Präsident Loeb sich angeblich berechtigt glaubte. Am nächsten Morgen erklärte Präsident Loeb, daß er seine Tätigkeit für beendet ansehe. Die beteiligten Herren haben sich zur Verfügung der Behörden zu halten und die Staatsanwaltschaft wird voraussichtlich ein Verfahren wegen Vergehens gegen § 133 des Strafgesetzbuches einleiten. In einer Sitzung des Staatsministeriums sollen die Vorgänge einer eingehenden Erörterung unterzogen werden.

Frühtlose Entlassung Loeb's.

Das thüringische Ministerium hat die fruchtlose Entlassung Loeb's beschlossen, da er sich Intorrektheiten und Verschöbe gegen das Staatsbankgesetz habe zu schulden kommen lassen. Ebenso ist Staatskommissar Maercker fruchtlos gefündigt und seiner Stellung als Beauftragter des Finanzministeriums entzogen worden, da er die Täuschungsversuche Loeb's stillschweigend geduldet und dem Finanzminister gegenüber sogar mit seiner Person gedeckt habe. Ferner sind in Frankfurt a. M. die von Loeb dorthin geschaffenen Koffer und Koffer mit Altken von der Polizei beschlagnahmt worden.

Das Genfer Protokoll.

Neue Formulierung.

Der sogenannte „Genfer Sicherheitspakt“ ist von der dazu eingesetzten Kommission neu formuliert worden und jetzt in dieser voraussichtlich endgültigen Fassung dem Völkerbund vorgelegt und veröffentlicht worden.

Nach dieser neuen Fassung gehen die Mitglieder des Völkerbundes die Verpflichtung ein, sich unter keinen Umständen gegenseitig zu betrogen, ausgenommen in Fällen der Selbstverteidigung. Falls der Völkerbund bei Streitfällen nicht entscheiden kann, wird ein Schiedsgericht angerufen. Weigern sich die Parteien, dann ruft der Völkerbund selbst ein Schiedsgericht an. Die Mitglieder des Völkerbundes verpflichten sich, den so gefällten Schiedspruch anzuerkennen. Es folgt eine eingehende Darlegung der Bestimmungen, wer als Angreifer zu betrachten ist, weiter eine genaue Formulierung wirtschaftlicher, finanzieller und militärischer Sanktionen. Die einzelnen Mitglieder haben dem Rat Mitteilungen über ihre militärischen Streitkräfte zu machen, die sie auf Verlangen des Rates für Sanktionen zur Verfügung stellen. Der Angreifer hat die Kosten für die Hilfeleistung an den anderen Staat zu tragen.

Zu der allgemeinen Abrüstungskonferenz, die am 15. Juni 1925 beginnt, werden auch alle diejenigen Staaten eingeladen, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind.

Die Sanktionen.

Aus den zahlreichen Bestimmungen des Abkommens sei noch eine herausgegriffen, die sich mit der Frage der Sanktionen befaßt und die besagt: „Sobald der Angreifer festgestellt ist, treten die Sanktionen in Kraft. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sich loyal und wirkungsvoll an ihnen zu beteiligen und dem angegriffenen Staat wirtschaftlich und finanziell zu Hilfe zu kommen, um seine Verkehrswege zu Lande und zu Wasser zu schützen. Wenn beide Teile als Angreifer bezeichnet werden, treten die Sanktionen gegen beide in Kraft.“

Die Handelsvertragsverhandlungen.

Deutschland und England.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien haben begonnen, und es muß sich nun zeigen, ob die Engländer wirklich praktische Geschäftsleute sind, die politische und wirtschaftliche Erwägungen auseinander zu halten wissen, was bei den Franzosen bekanntlich im allgemeinen nicht der Fall ist.

Das Wiederabschließen Deutschlands beruht auf seinen Handelsverträgen, unter denen der wichtigste eben der mit England ist, weil seine Bestimmungen für die Wirtschaftsförderungsklauseln in anderen Verträgen bedeutsam werden können. Die Engländer sind argwöhnisch, daß wir den Franzosen zu große Vorteile gewähren könnten, um dadurch eine beschränkte Nahrung des Ruhrgebietes herbeizuführen. Sie werden sich im Verlauf der Besprechungen sehr bald überzeugen, daß wir in der Aufrechterhaltung unserer unveräußerlichen Heimatsinteressen keinen „Aushandeln“ treiben.

Die Mehrheit der britischen Industriellen wünscht heute einen Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich, und wir wollen das anerkennen. Doch dürfen wir

Deutsches Reich.

— Berlin, 24. September 1924.

Stenererleichterungen für in Not geratene Landwirtschaft. Das Reichsfinanzministerium gibt amtlich folgendes bekannt: „Einselne Teile des Reiches sind von schweren Wetterfällen heimgeschlagen. Zur Förderung der Landwirtschaft tritt damit die Sorge aus der Herstellung der Ernte und schwere Sorge um das Saatgut. Der Reichsfinanzminister hat mit Rücksicht auf die Schwere der Katastrophe, die damit über Teile der deutschen Landwirtschaft hereingebrochen ist, für bestimmte begrenzte Notgebiete, in denen mehr als 50 Prozent der Ernte benützt ist, außerordentliche Erleichterungen in der Steuerziehung gewährt. Hierdurch hofft der Reichsfinanzminister die Sorge der hart um ihre Existenz ringenden Landbevölkerung in den heimgehiteten Kreisen zu mildern und seinerseits dazu beizutragen, daß alle verfügbaren Mittel zur Bestellung des Bodens und damit auch zur Wiederherstellung der Steuerkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung verwendet werden.“

Bayerische Wünsche zu den Handelsvertragsverhandlungen. Von volksparteilicher Seite ist im Bayerischen Landtag ein Antrag eingebracht worden, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß bei den kommenden Verhandlungen über die Handelsverträge die Belange der bayerischen Gesamtwirtschaft entschieden gewahrt werden. Mit besonderem Nachdruck sind die wirtschaftlichen Verhältnisse der bayerischen Wirtschaft zu betonen. Ferner wolle sich die Staatsregierung dafür einsetzen, daß den auswärtigen Staaten das Recht der Weisheitsprüfung nur bei entsprechender Gegenleistung zugesichert wird.

Ministerpräsident Braun gegen die Zollvorlage. Im Hauptausschuß des Reichstages hat Ministerpräsident Braun auch auf die Agrarvorlage der Reichsregierung zu sprechen. Er wies dabei auf zahlreiche Stimmen aus den verschiedensten Parteien, um darzutun, daß man den Standpunkt der preussischen Regierung billigen müsse, daß zum Schutze unserer Landwirtschaft und auch zur Vorbereitung der Handelsverträge diese Zollvorlage unnötig sei. Es sei grundsätzlich falsch, zu glauben, daß man durch die Gewährleistung einer gewissen Höhe des Getreidepreises die Landwirtschaft zur intensiveren Wirtschaft anregen könne. Er sei der Ansicht, daß sich infolge der Preissteigerung auf dem Getreidemarkt die Verhältnisse geändert hätten, daß die Reichsregierung die Vorlage kaum noch begründen könnte.

Haupttagung der GutsMuths-Stiftung. In Braunschweig fand die feierliche Eröffnung der diesjährigen Hauptversammlung der GutsMuths-Stiftung unter reger Anteilnahme der braunschweigischen Bevölkerung statt, zu der zahlreiche aus kirchlichem und politischem Gebiete führende Persönlichkeiten des evangelischen In- und Auslandes erschienen waren. Im Auftrage der Reichsregierung war als Vertreter des Ministers des Meuzeren der Geh. Legationsrat Dr. Schöning erschienen. Ferner hatten die evangelischen Auslandsdeutschen als Vertreter entsandt den Bischof Malmgren aus Petersburg, den Bischof Deutsch aus Siebenbürgen, Bischof Böllgen aus Wiga, Prof. von zur Mühlen aus Göttingen, Generalinspektor Kallweit aus Danzig, Generalinspektor von Plan aus Posen und Senior Dr. Stöckl aus Wien. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des früheren Hofkaplans in Konstantinopel, Farrers Graf von Wittichau, der soeben aus Konstantinopel zurückgekehrt ist, über den „Wiederaufbau am goldenen Horn“. Er konnte berichten, daß es in den zwei Monaten seines dortigen Aufenthalts ist, die dortige Gemeinde, die in den Nachkriegsjahren völlig zu Grunde gerichtet war, neu aufzubauen und einen festen Zusammenschluß aller Evangelischen deutscher Zunge herbeizuführen. Auch das Schulwesen ist neu organisiert, so daß die neugegründete Gemeinde als ein Vorposten des evangelischen Christentums im Orient ihren Platz wird behaupten können.

Nachtritt des Generals Degoutte. Nach einer halbamtlichen Meldung aus Paris wird der Oberkommandierende im besetzten Gebiet, General Degoutte,

durch General Targe, der das 13. Armeekorps in Clermont-Ferrand befehligt, ersetzt werden. General Targe hat bereits die Altersgrenze erreicht, wurde jedoch durch einen besonderen Erlaß Rollets in seinem Amt belassen.

Mussische Kriegsdrohung gegen China. London, 23. Septbr. Nach den neuesten Meldungen aus Peking rechnet man dort mit einer Ausdehnung des Bürgerkrieges gegen die Mandschuren bis zum nächsten Frühjahr. Die Sowjetregierung soll nunmehr entschlossen sein, sich in die Kämpfe einzumischen. Es händen bereits in der Nähe von Vladivostok russische Truppen zum Einfall in Korea und der Mandchurei bereit. Die Sowjetregierung wäre entschlossen, ganz China zu bolschewisieren.

Auslands-Rundschau.

Dänemark: Eine Falle der Alliierten. „National Tidende“ bringt einen Auszug aus einem Artikel des bekannten dänischen Prof. Georg Brandes. Brandes äußert sich in diesem Aufsatz über den deutschen Einmarsch nach Belgien in folgender Weise: Deutschland geriet beim Ausbruch des Krieges, als die deutschen Truppen nach Belgien marschierten, in eine Falle, die die Alliierten von langer Hand vorbereitet hatten, und Englands und Frankreichs offizielle Lieberklärung war damals eine große Täuschung. Brandes hat damit ein Urteil gefällt, das bei der Wichtigkeit dieser Frage die größte Beachtung verdient, wird damit doch der angeblende Grund für Englands Eintritt in den Krieg einer vernünftigen Kritik unterworfen.

Frankreich: Auch ein Bazillismus. Nach einer Meldung der Pariser Mitter hielt auf dem Kongress der ehemaligen Kriegsteilnehmer des Magdeburger Komitees in Nîmes ein Barrois der frühere Kriegsminister Maginot eine bedeutsame Rede. Er sprach u. a. über die nationale Sicherheit und verteidigte den Standpunkt, daß ein Land den Frieden nicht durch den Willen zum Frieden allein erlange, sondern dadurch, daß es stark genug sei, seine Nachbarn daran zu hindern, einen Krieg zu beginnen.

Jüri. Vier farb der schweizerische Nationalrat Dr. Alfred Frey, der Präsident des Schweizer Handels- und Industrievereins. Alfred Frey ist der hervorragende Unterhändler der Schweiz für alle ihre Handelsverträge gewesen.

Preussischer Landtag.

— Berlin, den 23. Septbr. 1924.

Zu Beginn der heutigen Sitzung beantragen die Kommunisten die Absetzung Leinerts in seiner Eigenschaft als Landtagspräsident. Hierzu gibt der sozialdemokratische Abg. Heilmann die bemerkenswerte Erklärung ab, seine Fraktion wolle keinen Weisungsversuch für Leinert unternehmen; aber sie werde so lange nicht über den Fall Leinert verhandeln, wie Leinert krank ist.

Da der kommunistische Antrag nicht auf der Tagesordnung steht und Widerspruch erhoben wird, so kann der Antrag nicht beraten werden. — Ohne Aussprache wird eine Anzahl kleiner Vorlagen erledigt. — Es folgt dann die zweite Beratung des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Kosten für die

Bewaltungsbehörden der evangelischen Landeskirchen.

Danach sollen die Kirchenbeamten in ihren Bezügen den Staatsbeamten völlig gleichgestellt werden. In einem vom Ausschuss eingelegten Paragra. 9a wird ausgesprochen, daß durch die in diesem Gesetz getroffene einschneidende Regelung der Ablösung der bisherigen Staatsleistungen für die Kirche gemäß Artikel 138 der Reichsverfassung nicht vorgegriffen wird.

Minister Boelckig erklärt sich mit den vorgelegten Änderungen einverstanden.

In der Gesamtabstimmung wird der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten endgültig angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr.

Die große Deutschlandfahrt des „S. N. 3“.

Berlin, 23. Septbr. Wenn die Wetterlage sich nicht erheblich verschlechtert, wird der Amerika-Zepplin am Donnerstag früh in Friedrichshafen zu der großen Norddeutschlandfahrt aufsteigen. Nach einigen Versuchen über dem Flughafen wird die Fahrt über Frankfurt a. M. und Hannover nach Hamburg gehen, wo das Luftschiff in den Nachmittagsstunden eintrifft wird. Nach einigen Schleifen über der Stadt geht die Fahrt nach Flensburg. Während der Nachtstunden wird das Luftschiff über der Diefsee kreuzen und in den ersten Morgenstunden wahrscheinlich bei Stettin wieder das Land erreichen. In Berlin wird der Lufttrieb am Donnerstag vormittag zwischen 9 und 10 Uhr ein treffen. Oberbürgermeister Böß wird die Besetzung auf dem nicht mehr ganz ungewöhnlichen drahtlosen Wege begrüßen. Ueber dem Platz der ehemaligen Zepplinhalle in Staaken wird das Luftschiff in niedriger Höhe Post abwerfen. Von Berlin geht die Fahrt wahrscheinlich über Leipzig nach dem heimatlichen Hafen zurück.

Der tolle Haszberg.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.
Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66, 1921.
„Ach Gott — ernste Pflichten! Wie das bei einer so reichen jungen Dame klingt!“
„Pflichten muß jeder Mensch haben.“
„Schön! Du hast die Pflichten, dein Geld mit Anstand unter die Leute zu bringen, aber du brauchst nicht hinter den Büchern zu sitzen und zu rechnen, und damit einem armen Buchhalter das Brot wegzunehmen.“
Da hatte Regina die alte Dame an der Hand zu ihrem Schreibtisch herangezogen.
„Komm mal her, Tantechen. Schau mal in die bösen Bücher hinein, die du nicht leiden magst. Sieh mal her — hier steht: — Bergholz — 250 Mark — hier über: Bergholz 250 Mark — und hier — und hier. Siehst du, jeden Monat ist eine Ausgabe von 250 Mark Bergholz gebucht. Das ist der arme, schwindelnde Buchhalter, der entlassen wurde, weil er nicht mehr leistungsfähig war. Er mußte mit seiner Familie davor, wenn ich ihm diese Summe nicht auszahlte. Ich könnte ihn ja hinter meine Bücher setzen — das würde er wohl noch leisten — aber dann könnte er nicht den ganzen Tag im Freien sein. So zahle ich ihm das Geld als Anerkennung für treue Dienste, die er Papa geleistet hat. Ich habe ihm auch versprochen, seiner Familie nach seinem Tode diesen Betrag jeden Monat auszuzahlen, bis seine Kinder selbst ihr Brot verdienen. Nun drückt ihn seine Sorge mehr, und ich verdiene nicht durch meine Arbeit gewissermaßen jeden Monat 250 Mark. Es macht mir doppelte Freude, dieses selbstverdiente Geld für einen guten Zweck zu verwenden. Gehtst du nun noch, Tante Therese?“
Diese hatte Regina unarmt und geküßt.
„Wein, du Prachtmädel! Jetzt sag ich kein Wort mehr. Du bist wirklich ein liebes, gutes Geschöpf.“
Regina hatte schelmisch gelächelt.
„Rechtum verpflichtet, Tantechen! Ich tue nur meine Pflicht.“
Zeit jenem Tage hatte Tante Therese nichts mehr gegen Reginas Tätigkeit am Vormittag gesagt. Wäh-

rend dieser Zeit hatte die alte Dame im Haushalt zu tun. Wenn genug Dienerschaft da war, so mußte diese doch beachtlichst und angestellt werden. Und es war Frau Therese's Stolz, daß alles wie am Schnürchen ging.
Regina pflegte zeitig am Morgen aufzustehen. Früher war sie gleich nach dem Frühstück mit ihrem Vater ausgezogen, meist in Gesellschaft des Konfils Berner, eines Freundes ihres Vaters, und dessen Tochter Gertr. Mit Gertr Berner war Regina sehr befreundet; seit ihrer Rückkehr von der Reise hatte sie sich Gertr und ihrem Vater auf deren regelmäßigen Morgenritten wieder angegeschlossen.
Aber Regina von diesem Mit zurück, so liebete sie sich um und arbeitete ununterbrochen bis Mittag. Nach Tisch pflegte sie ein gutes Buch zu lesen. Danach trieb sie einige Stunden Sport und Musik. Regina wollte sich durch mäßig betriebenen Sport ihre körperliche Gewandtheit und Elastizität erhalten. Diesen sportlichen Übungen verbandete sie wohl in erster Linie ihre schlanke Gestalt mit den sicheren graziösen Bewegungen und der anmutigen Haltung.
So waren Reginas Tage gut ausgefüllt und sie hatte nie über Langeweile zu klagen.
Aber auch die gesellschaftlichen Pflichten kamen zu ihrem Rechte. Des Abends pflegte sie Konzerte, Theater und sonstige gesellige Veranstaltungen zu besuchen. Wo Regina sich auch zeigte, überall war man von ihr lebendiger Sicherheit als Aktiva. Immer blühte sie mit klaren ruhigen Augen ins Leben.
Aur manchmal, wenn sie allein war, bekamen ihre Augen einen eigenartig sehnsüchtigen Ausdruck — so wie Menschen bliden, an denen das Glück vorbeigegangen ist.
Regina zeigte aber niemandem das geheime Leid, das auf dem Grunde ihrer Seele ruhte, und das nur aus den goldbraunen Augen schimmerte, wenn sie allein war.
In der Gesellschaft wunderte man sich, warum sie trotz ihres Reichtums, trotz ihrer geistigen und körperlichen Vorzüge, bei ihren dreißigjährigen Jahren noch nicht verheiratet war.

30 Windbeutel für 64 Pfg.

stellen Sie nach folgendem

Oetker-Rezept

selbst her!

125 g Weizenmehl	M. 0,05
1 Teelöffel Dr. Oetker's „Backin“	„ 0,03
1 Liter Wasser	„ 0,15
125 g Margarine à Pfd. 0,60	„ 0,36
3 Eier à 0,12	„ 0,36
1 Eßlöffel voll Zucker à Pfd. 0,40	„ 0,02
1 Teelöffel voll von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker	„ 0,03
	M. 0,64

Zubereitung. Wasser und Butter bringe man zum Kochen, rühre solange, bis sich die Masse vom Topf löst. Nachdem die Masse etwas abgekühlt ist, schlägt man nach und nach die Eier hinein und gibt dann Zucker, Vanillin-Zucker und Backin hinzu. Dann setzt man mit einem Teelöffel kleine Ballchen auf ein mit Mehl bestaubtes Backblech und man ungefähr 30 Stück. — Die Windbeutel werden warm mit Weinsauce oder Schokoladen-Sauce aufgetragen. — Sollten die Windbeutel gefüllt werden, so scheidet man sie durch und füllt sie mit Schlagahne oder Vanille-Creme. Die Schlagahne wird mit Dr. Oetker's Vanillin-Zucker gewürzt. — Ein sehr gutes Rezept für Vanille-Creme findet man auf der Rückseite von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker-Päckchen.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld

An Bewerbern hatte es Regina nicht gefehlt, sie hatte schon manchen Korb ausgereicht. Aber obgleich sie nie jemand ermutigte, kamen doch immer wieder neue Freier.
Auch jetzt, nachdem Regina unerhört von ihrer Reise zurückgekehrt war, bezichtigte man wieder mehrere junge Herren als ihre ersten Bewerber. Unter diesen war einer, den Regina schon wiederholt abgewiesen hatte, der aber trotzdem die Hoffnung, sie zu erlangen, noch nicht aufgab.
Das war Heinz von Tondern.
Sein Vater war ein Großindustrieller. Er besaß große Maschinenfabriken. Sein Adel war neu, war erst seinem Großvater verliehen worden. Heinz von Tondern hatte einige Jahre in dem Reiterregiment als Offizier gedient, das in seiner Vaterstadt garnisoniert war. Dann hatte er den Abschied genommen und war auf Wunsch des Vaters in den Fabrikbetrieb eingetreten. Obwohl sein Vater als der Reginas widerstand, so gern gesehen haben, wenn ihre beiden Kinder eine Verbindung fürs Leben geschlossen hätten. Und Heinz von Tonders Mutter hatte es für ganz unmöglich gehalten, daß eine junge Dame, die ihr Heinz zur Frau begehrte, „nein“ sagen konnte. Aber Regina wußte, daß sie nicht „nein“ sagen konnte, trotz ihres absehenden Bewaltens, um sie anzuliebt. Seit dieser Zeit grollte ihr Frau von Tondern.
Heinz von Tondern gab jedoch die Hoffnung auf Reginas Weis nicht auf, er glaubte, seine Liebe müsse mit der Zeit ihren Widerstand besiegen.
Reginas Vater war ebenfalls unangenehm überrascht, als Regina den jungen Tondern abwies. Er hatte wenig Zeit gehabt, sich um das Seelenleben seiner Tochter zu kümmern. Ihre Erziehung hatte er seiner Schwägerin Therese überlassen, und sich darauf beschränkt, Regina in geschäftlicher Beziehung selbständig zu machen. Sonst ein scharfsichtiger, weidlicher Mann, verstand er nicht, in einem Mädchenherzen zu lesen.
(Fortsetzung folgt.)

derartige Erwerbslose nicht vorhanden sind. Der Antrag wurde abgelehnt. — Das im Jahre 1923 beschlossene Ortsstatut über das Gemeindefeuervermögen wurde durch ein neues ersetzt, in welchem gegenüber dem alten folgende Änderungen enthalten sind: Die Beiträge der passiven Mitglieder können zwangsweise beigetrieben werden; die auswärtigen Grundstücksbesitzer und Gewerbetreibenden (Forenser) werden ebenfalls zur Beitragsleistung herangezogen. Ferner wird die Beitragspflichtung neu geregelt. Es ist danach jeder Fuhrwerksbesitzer verpflichtet, bei Feuerantrag sofort seine Pferde zur Verfügung zu stellen. Der Feuerbeitrag für 1924 wurde auf 2 Mk. für jeden, 1 Mk. für verheiratete Einwohner und 3 Mk. für Forenser festgesetzt. Die im Juli 1924 beschlossenen Grundsteueränderungen sind nicht der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, da eine Staffelung der Zuschläge bei Erhebung von mehr als 100% unzulässig ist. Um eine möglichst gerechte Verteilung der Steuerlasten zu erzielen, wurde beschließen, zu der alten Gemeindegrundsteuer weitere Zuschläge und die Steuererträge wie folgt festgesetzt: Grundsteuer: 1/4 v. T. des Wertes der bebauten Grundstücke, 8 v. T. des Wertes der unbebauten geeigneten Grundstücke, 7/8 v. T. des Wertes der unbebauten ungenutzten Grundstücke und die Gemeindefeuer auf 250% der Steuergrundbeträge. Die Gemeindefeuerordnung war nur bis 31. 3. 1924 genehmigt. Verlängerung der Genehmigung soll beantragt werden. Unter Verschleiss wurde der Vereinigte Elektrizitätsgesellschaft die Erlaubnis, auf dem Kirchplatz das Transformatorhaus zu errichten, erteilt. Für die architektonische Ausschmückung soll Sorge getragen werden. Ab 1. Oktober sollen auch wieder die Straßenlaternen das nächtliche Dunkel erhellen.

Bergfeste. Der Grundbesitzerverein hielt am Sonnabend bei Antritt seine Generalversammlung ab, über die uns folgendes mitgeteilt wird: Nach Besetzung der letzten Niederschrift gab der Vorsitzende die eingegangenen Schreiben bekannt. Als neues Mitglied wurde Herr Seibitz, Lindenallee 22, aufgenommen. Nach dem Rollenbericht, den der Kassierer, Herr Rüdige, gab, betrug die Einnahme 161,10 Mk., die Ausgabe 24,60 Mk., somit ein Bestand von 136,50 Mk. Die Kasse ist von den Revisoren geprüft und in bester Ordnung befunden worden, so daß die Entlastung des Kassierers erfolgen konnte. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die Feier des Stiftungsfestes soll am

1. November erfolgen. Dem Vorstehenden ist mitgeteilt worden, daß die Ausführung der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu würdigen übrig läßt. Auf Antrag werden daher der Kolonne 50 Mk. für Anschaffungen überlassen. Herr March hat um Auskunft in der Elektrizitätsfrage. Einige Mitglieder konnten davon Mitteilung machen, daß im alten Dorf ebenfalls eine Elektrizitätsgesellschaft gegründet worden ist und ihre Eintragung in das Genossenschaftsregister bewirkt hat. Darauf Schluß der Sitzung.

Berliner Nachrichten.

* Vor der Aufklärung des Friedrichshagener Brandes morbes Auf die Ermittlung des noch unbekanntem Mordes der Ehefrau Ulrich, die am Sonntag vormittag in der Friedrichshagener Forst ermordet aufgefunden wurde, ist eine Belohnung von 1000 Goldmark ausgelegt worden. Die Ermittlungen der Mordkommission bewegen sich seit gestern in einer bestimmten Richtung.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 25. September 1924.
Wellenlänge 500.

4.30—6.30 Uhr nachmittags: Unterhaltungsmusik (Berliner Funk-Kapelle. 1. Liebesduet Marina und Dimitri aus der Oper „Boris Godunow“, Musjarsch. 2. Duett für 2 Stimmen, Vertizhon. 3. Ragendes Gedeken, Dvorak. 4. Fantasie aus der Oper „Die tote Neger“, d'Alber. 5. Ave Maria, Bach-Gounod. 6. Liebeslied, Walden, Joh. Strauß. 7. Polopouri aus der Operette „Die schöne Helena“, Offenbach. 8. Mein letzter Gruß, March, Herzog. Während der Pause: „Ratichläge fürs Haus.“ 7.45 Uhr nachmittags: Vortragsreihe „Berufsberatung“, IV. Vortrag. Herr Oberregierungsrat Dr. Bogusat, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes: „Psychotechnische Erziehungsprüfung im Dienste der Berufsberatung.“ 8.30—10 Uhr nachmittags: III. Sonderveranstaltung der Funkhunde. Unter Mitwirkung von Gertha Dehmlow, Kammerdiener Georg Paklanoff, Maurits v. d. Berg, Professor Georg Schumann. 1. a) Ave Maria, Schubert. b) Weim. b) Ronzo, Mozart-Kreisler. (Maurits v. d. Berg.)

Aus der Markt.

Gienische. In der letzten Gemeindevorstellung wurden der Freiwilligen Feuerwehr nach dem Antrage des Feuerwehrausschusses als Feuertuch 500 Mark bewilligt und die Beschaffung einer Verteilungsgabel, eines Straßenschildes, vier Rauchschutzmasken und 100 Meter Schlauch beschlossen. — Da der Eigentümer des Höhenjollerplatzes den Verkauf an die Gemeinde ablehnt, wurde nach dem Vortrage des Bauausschusses beschlossen, das Entlegungsverfahren einzuleiten, da der Platz als Spiel- und Sportplatz benötigt wird.

Havelhausen. Ein Einbruchverstoß wurde in der Nacht zu Dienstag bei Herrn Kaufmann Schulz verübt. Das sehr abgelegene Gehöft ist in der letzten Zeit mehrfach von Dieben heimlich besucht worden. Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde dort vor längerer Zeit auch ein schwerer Raubüberfall verübt, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Täter müssen aber bei ihrem „Besuch“ gefast machen sein, da es ihnen nicht gelang, in das Haus einzudringen und irgendwelche Beute zu machen.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Bülchel, Birkenwerder.

Danksagung.
Für die überaus herzliche Teilnahme, sowie herzlichen Beileidskundebungen und zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres Bruders, Schwagers und Onkels sage ich allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Nicolaus für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe im Namen aller Leidtragenden tiefgefühltesten Dank.
Ww. Anna Hoffmann geb. Wolff.
Birkenwerder, d. 23. September 1924.

Dixin
Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Walchwirkung!

Drain
Henkel's Drain

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Walchwirkung!

Bei wöchentlichem Teilzahlung von 3 Mk. an liefert ich herrliche Pelzmäntel, -Jacken von 75 Mk. an, Füchse, Muffen u. a. Kanin- und Ziegenfelle gerbe, färbe ich auf Seel blau, Skunks blau; Arbeitete jede vorkommende Pelzarbeit. Pelzumarbeitung nach neuen Pelzmodellen. Billigste Berechnung. Hutumpresserei, Hutumarbeitungen nach neuesten Modellen. Jede Lieferung evtl. auf Teilzahlung. Otto Markowsky, Putz-, Pelzmodenhäus. Hermsdorf, Kaisersstrasse 17.

Volkslieder- und Grieg-Abend
veranstaltet vom Kirchenchor Birkenwerder am Sonnabend, den 27. September 1924 im Saale des „Seeschlösschen“. Mitwirkende: Kammermusik-Quartett des Männerchor Sang im Fichtenhain; Hohen Neuendorf. Solisten: Fri Lucie Grundt. Anfang 8 Uhr. Nach dem Konzert Ball. Eintrittskarten à 1.35 Mk. (einschl. Steuer) sind bei den Mitgliedern des Chors und an der Abendkasse zu haben.

Volksbühne des Südwestens
E. V. Gegründet 17. Januar 1919. Vom Ministerium als gemeinnützig anerkannt. Abteilungs Birkenwerder. Sonnabend, den 27. September, abends 7.45 Uhr im „Waldschlösschen“
Eröffnungsvorstellung
Jugend
Liebesdrama in 3 Akten v. Max Halbe. Darsteller: Namhafte Berliner Bühnenkünstler. Künstlerische Leitung: Dir. Hans Herbst. Eintrittskarten 1 Mk. in der Geschäftsstelle, Zigarrenhandlg. Gallas, Hauptstr. 75, im Theaterlokal und abends am Vorstandstisch. Jahres-Mitgliedsbeitrag 1 Mk. Werbet neue Mitglieder für die Volksbühne Birkenwerder!

Städtische Sparkasse Oranienburg
Breite Strasse 1 Telefon 470
Wer seine Lage verbessern und zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft beitragen will, der bringe seine Ersparnisse, und wären sie zu uns! Wir garantieren Wertbeständigkeit vergüten zeitgemäße Zinsen und versorgen die Wirtschaft mit Kredit. Sämtliche Börsenaufträge werden prompt ausgeführt. Kurszettel und Wochenberichte liegen im Kassenlokal aus.
Städtische Sparkasse Oranienburg

Achtung!
Wollwesten von . 8,75 an
Strandjacken . 9,00
Seldensjumper . 3,00
Kragenschoner, Cravatten, Handschuhe, Hemden.
Engrospreise Anzahlung gestattet.
A. Gärtlein, Berlin,
Invalidenstr. 152, 1 Trp.

U.T. Lichtspiele U.T.
an der Nordbahn, „Bodensee“, Birkenwerder.
Freitag
Der Gefangene auf Castell d' I. f.
oder
Der Graf von Monte Christo
Das große historische Rilmwett von Alexander Dumas.
Die romantische Geschichte des Grafen von Monte Christo hält jeden Zuschauer mit seinen Verwicklungen in atemberaubender Spannung. Durch großen Aufwand ist es mit gelungnen den 1. und 2. Teil in 10 kolossalen Akten zusammen zu bringen.

Achtung! Voranzeige. Achtung!
Waldschänke am Bahnhof Stolpe, Bes. Koschel
Sonnabend, d. 27. September, abds 8 Uhr
Große Familien-Vorstellung
Konzert, Spezialitäten und Theater — Metropol-Ensemble
Eintritt: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.
Nach der Vorstellung **Tanz.**
Sämtliche Drucksachen werden schnell und sauber angefertigt in der Amtsblatt-Druckerei des „Briesetal-Bote“.

Anlagen für elektrische Beleuchtung
in jeder Ausführung
Beleuchtungskörper, elektrische Koch- u. Heizapparate, Platten, Zigarrenanzünder, Heißluftbussen Raucherzylinder sowie alle Zubehörteile, Sicherungsbüchse, Glühlampen usw. Reparaturen werden billigst ausgeführt.
Elektrizitäts- u. Wasserwerk Birkenwerder

Planos . . Flügel Harmoniums
Billige Gelegenheitskäufe Zahlungs erleichterung von 300 M. an
Klavierbauer Bantow, Berlin,
Schönhauser Allee 150, am Bahnhof Danziger Strasse.

Veetzeili Milch-Schokolade

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Oranienburg
Bernauer Straße 3 (Laden)
Strümpfe, Wäsche, Ersatzhemden, Schürzen, Waschstoffe aller Art.

Seiden-, Woll-, Leinen- und Baumwollstoffe
in bewährten guten Qualitäten, wesentlich billiger wie in Ladengeschäften, empfiehlt Hermsdorf, Gartenb., Waldsestr. 8.

ZIMMER - ARBEITEN
für Neubauten und Reparaturen jeder Art und jeden Umfangs übernimmt
Rudolf Abmann, G. m. b. H.,
Baugeschäft, Dampfsgewerk, Holzbearbeitungsfabrik und Holzhandlung
Oranienburg, Bärenklauer-Allee 5.

Wer sein Grundstück gleichviel welcher Art, verkaufen will oder im Hypothekensuch, wende sich an Grundbesitz-Verwertung, Berlin W. 15, Uhländstr. 159, Uhländ 1170.
Fühiges, möbliertes **Zimmer** für Herrn gesucht. Angebote unter G. 2. an den Briefkasten-Not.

Pelzwaren! Stauenerreichte Sommerpreise! Kreuzfische! 15.—, Wolfsliegen! 13.—, Bobelüberfische! Silberwolle, Pelzjacken! 75.—, Pelzmäntel! Hohen Straße 22, 50 an Pfandleihhaus, Allee 115 (Nordring), (Keine Verkaufwaren) Teilzahlung, Fahrverg.

Einzelne Möbel vom ganze Einrichtung kauft Robert Schulz, Hedra Neuen-dorf, Schönleiserstr. 78. Telefon Birkenw. 86 Oepr. 1908.

Apfelmilch Mädchen
für Herrn gesucht. Angebote unter G. 2. an den Briefkasten-Not.

Fritz Junghans
Dentist.
Birkenwerder, Hohenzollernstr. 29 am Sanatorium.
Erstkl. Zahnersatz in Kautschuk, Brücken u. einzeln. Kronen in Gold und Goldersatz. Schmerz lind. Extraktionen, Plomben etc. Sprechst. Montag u. Donnerstag v. 2—8 Uhr Berlin, Schönhauser Allee 183. Telefon: Amt Norden 5776.

6—10 Zentner gutes **Ziegen-Seu** kauft W. Winkelman, Bergfelder Str. 54.

English lessons experienced teacher **Frau Alexi,** Birkenwerder, Pension Kurgarten, Zimmer 27. Telefon 235.

Kostenlose Auskunft erteilt hgg. Institut, (Zamen per-sonlich). Raterteilung in allen Krankheitsfällen Frau Frischke, Berlin W. 12, Darnitzstraße 29, Kochp., am Königsplatz.
Kauf- und Pferdebz. liefert zu den billigsten Tagespreisen Otto Mäcker, Bergfelderstr. 1, Tel. 117

Hühneraugen
Borment, Schwefel und Wergon heilt schnell, fördert Schmerz- und Gefühlslosigkeit. Gegen Fußschwell, Dornen u. Wundläsungen Kahl- u. Polidol.
H. Smitowski, Birkenwerder, Haupttrasse 80a.